

Im Zuge meiner Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste/ Bibliothek im [Helmholtz Zentrum Berlin für Energie und Materialien](#) absolvierte ich im Sommer 2014 ein 3-wöchiges Auslandspraktikum in der Bibliothek des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom.

Die Berufsschule [Louise-Schroeder-Schule](#) (ehemals OSZ Bürowirtschaft u. Verwaltung) bietet ihren Schülern die Möglichkeit und unterstützt diese zusammen mit dem [Leonardo-Projekt](#) bei der Umsetzung eines Praktikums im Ausland.



Am Samstag, den 26.07.2014, bin ich von Berlin nach Rom geflogen, um dort am Montag mein Praktikum in der Bibliothek des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) zu beginnen. Mit dem Bus vom Flughafen zum Hauptbahnhof (Termini) und dann mit der Metro weiter erreichte ich am frühen Abend das Villino Amelung.

Das Villino ist eine römische Stadtvilla aus dem Jahr 1904 und das Gästehaus des Instituts. 7 Gästezimmer, Küche, Esszimmer, Wohnzimmer, ein großes Arbeitszimmer so wie ein eigener Garten und eine Dachterrasse stehen für wissenschaftliche Mitarbeiter, Stipendiaten, Praktikanten und andere Gäste des DAI zur Verfügung.

Das Wochenende nutzte ich, um in Ruhe anzukommen, meine Mitbewohner kennenzulernen und mir Rom anzuschauen. Für Montagfrüh war ich mit dem Bibliotheksleiter Herrn Dr. Fröhlich im Institut verabredet. Da die Bibliothek für Benutzer im Sommer geschlossen ist, wird in dieser Zeit die jährliche Bestandsrevision durchgeführt. Zusammen mit Herrn Fröhlich unterstützte ich das Bibliotheksteam bei dieser Tätigkeit.

Da Herr Fröhlich bereits am nächsten Tag wieder auf Ausgrabung musste, wurde ich den Kollegen der Bibliothek übergeben und übernahm in den ersten Tagen einfachere Arbeiten, wie Rücksortierung, Kontrollen von Buchbindersendungen, einfache Buchreparaturen und Statusänderungen im Katalog. Eine theoretische und praktische Einführung in die Bibliothekssoftware ALEPH 500 diente hier als Grundlage.



Die Mitarbeiter des Deutschen Archäologischen Instituts sind überwiegend Deutsche, ca. ein Viertel Italiener. Gesprochen wird demnach deutsch oder italienisch. Alle Kollegen waren sehr nett, aufgeschlossen und hilfsbereit. Die Pausen wurden gemeinsam bei Pasta oder im Park in der Sonne verbracht.

Aufgrund meiner flexiblen Arbeitszeiten blieb mir nach Feierabend auch noch genug Zeit, um das breite Kulturangebot Roms nutzen oder etwas mit Kollegen unternehmen zu können.



Die zweite Woche begann für mich mit einem typischen Arbeitstag in der Bibliothek des Deutschen Archäologischen Instituts: Morgens wurden die Signaturschilder ausgewählter Monographien aus dem Freihandbestand für die Überstellung ins Magazin geändert, bevor es mit dem Auto ins ca. 20 km entfernte Außenmagazin nach Settebagni ging. Dort wurden die mitgebrachten Monographien zurücksortiert und bestellte Medien aus dem Bestand gezogen.

Im Laufe der Woche habe ich weitere kleinere Aufgaben, wie z.B. Vergabe von Platzhaltern, Heraussuchen von Registerkarten aus dem Standortkatalog sowie die Inventarisierung für die Beschaffungsarten Tausch, Geschenk und Kauf übernommen.

In meiner dritten und letzten Woche lernte ich die Fotothek des DAI kennen: Dort erhielt eine weitere Praktikantin und ich einen theoretischen Einstieg in die Fotografie. Schwerpunkte waren technische Aspekte wie Belichtung, Brennweite und die Abhängigkeit Blende zu Zeit. Anschließend bekamen wir die Möglichkeit das Neuerlernte durch praktische Übungen anzuwenden und mögliche Problemfälle gemeinsam zu analysieren.

Den Rest der Arbeitswoche wurde ich wieder in der Bibliothek eingesetzt und übernahm die Inventarisierung von Monographien sowie die Eingangsbearbeitung von Zeitschriftenheften in den Bibliotheksbestand.

Leider war meine Zeit in Rom hiermit schon zu Ende und ich musste Samstag schweren Herzens zurück nach Hause fliegen.

Rückblickend war dieses Praktikum eine tolle persönliche Erfahrung: Trotz der Sommerschließzeit erhielt ich einen guten Einblick in die bibliothekarische Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts und konnte in vielen Bereichen selbst mitarbeiten: Ich lernte einige Regelwerke kennen, die ich zuvor nur aus der Theorie in der Berufsschule kannte. Durch die Arbeit mit der Bibliothekssoftware ALEPH 500 konnte ich weitere Erfahrungen in der DV-gestützten Arbeit sammeln und erhielt viele Informationen über die Organisation und Finanzierung der Bibliothek sowie der zukünftigen Perspektive, bezüglich elektronischer Medien, deren Erwerb im Konsortium und den lizenzierten Nutzungsvereinbarungen.

Da meine direkten Kollegen im Institut deutsch sprachen, konnte ich leider nicht die großen Lernerfolge bei der Verbesserung meiner Italienischkenntnisse erzielen. Trotzdem war es täglich eine kleine Herausforderung mich der fremden Sprache und Umgebung zu stellen, sie in meinen Alltag einzubinden und das ein oder andere für mich persönlich mitzunehmen.